

für die

Literatur des Auslandes.

N^o 110.

Berlin, Donnerstag den 12. September

1844.

Polen.

Ueber Aristokratie, Liberalismus und Demokratie in Polen.

Von Pantaleon Josophat Wolowski.

Die Pseudonymität des Verfassers vorgenannter Schrift, welche neben vielen einseitigen Ansichten manches Wahre enthält, hat den polnischen Lesern zu vielfachen Vermuthungen Anlaß gegeben. Die Einen halten den Freiherrn von Bresa, den Sohn des früheren Ministers dieses Namens, für den Verfasser der Abhandlung, da die darin aufgestellten Behauptungen mit den früher von ihm an den Tag gelegten übereinstimmen; die Andern übertragen die Autorschaft auf den durch seine im Interesse Russlands geschriebenen Broschüren^{*)}, so wie durch seine nachmalige wiederholte Expatriirung, bekannt gewordenen Grafen Adam Gurowski. Für diese Annahme sprechen auch die Ausagen der Personen, die zu dem letztgenannten Publizisten in näherer Beziehung stehen. Allerdings gewährt die Schrift ein noch größeres Interesse, wenn sie von Gurowski herrührt, da sie dann einen Beweis neuer Apostasie dieses Mannes bildet, der einst sagte: „Ich will den Staub von meinen Füßen schütteln, damit mir von dem elken Reichthum Polen kein Theil anhafte.“^{**)}

Die vorliegende Schrift scheint von offener Theilnahme am Schicksale Polens diktiert zu seyn, und die Resultate ihrer Betrachtungen sind etwa folgende:

„Fall und Erhebung einer Nation liegen rücksichtlich ihrer Ursachen nicht außerhalb des staatlichen Lebens und ihres geselligen Zustandes; das äußere Moment ist nur die Folge innerer Entwicklung; nur im Geiste liegen die Bedingungen für den Untergang und das Fortbestehen eines Staats; alle Ereignisse und Umwandlungen desselben liegen in jener inneren Nothwendigkeit der staatlichen Entwicklung, deren ursprünglicher Gedanke sich nur hier und da in verschiedenen Formen ausdrückt. Theokratie, Absolutismus, Monarchie, Aristokratie und Demokratie sind daher nur die Schattirungen eines Grundgedankens.

„In Polen vermißt man solchen Grundgedanken. Zwar repräsentirte der Adel im Staate das politische und moralische Gleichgewicht, aber ihm fällt eine große Verwirrung der Begriffe zur Last, die endlich zur Alleinherrschaft der Magnaten führte.

„Polen fiel durch die Verwirrung der Begriffe. Die Ursachen des Falls haben nur eine gemeinschaftliche Quelle. Die monarchische Gewalt muß von härteren Vorwürfen frei bleiben; denn im Geiste der Wahl und der pacta conventa konnte sie nie mehr eine reelle Macht werden. So liegt die Schuld nur in den Ständen, hauptsächlich aber in dem Mangel eines dritten Standes, der die Interessen Polens und dessen Fortschritt würdig hätte repräsentiren können. Es kam durch diesen Mangel solche Unordnung in die Geschichte, daß der normale Zustand des Landes kaum mehr zu ermitteln ist; der Adel, welcher die nationale Wirksamkeit in seine Hände erhielt und noch heute den zahlreichsten Stand in der Statistik des Gedankens bildet, hatte das Loos des Landes zu verantworten und kann allein vor Gericht gezogen werden.

„Noch hat der Verlust der Macht das politische Daseyn des Volks nicht untergraben; es beginnt auf ihren Trümmern die Herrschaft des Gedankens, eine Herrschaft, welche sich jedoch noch verallgemeinern muß und heute noch Manchem zu frische Nahrung bringt. Es muß statt des Adels eine dritte Klasse^{***)}, die bourgeoisie, das Land repräsentiren, unter deren Auspizien alle Reformen Europa's vollbracht sind. Dieses Moment der Erhebung wird eine neue Epoche begründen, in welcher die Macht der Intelligenz walten wird. Der dritte Stand ist der natürliche Erzeuger des staatlichen Liberalismus und hat diesen für den Westen erfunden; der Liberalismus Polens, welcher im geselligen Leben — denn ein politisches gab es hier nicht — auf einer anderen Grundlage entstand, konnte daher nur eine falsche Stellung zur Nationalität einnehmen. Während der Liberalismus im Westen, im Volke geboren, gegen Tradition, Geistlichkeit und Adel kriegerisch auftrat, um dieselben zu stürzen, erwachte er in Polen im Adel, fand jedoch nur ein schwaches Echo. Er war nur die Frucht der Nachahmung und kein natürliches Er-

zeugniß des heimischen Bodens, deshalb war seine erste Wirkung die Zersplitterung des Adels. Obgleich aller Adel gleiche Rechte hatte, so nahm doch der weniger vermögende, sogenannte Kleinadel, mit dem Namen der Liberalen, eine den Magnaten contraire Stellung an und verfolgte diese Klasse der vermeintlichen Aristokraten mit Anfeindungen, ohne zu bedenken, daß sie es gewesen waren, welche die Wissenschaft ins Land gebracht und Polen in einen Zusammenhang mit der europäischen Intelligenz zu setzen gesucht hatten. Aber die Großen hatten ohne Abnung selbst jene Begriffe im Lande verbreitet, welche sie stürzten; indem sie freiwillig, nicht auf das Anfordern blutiger Gewalt, wie im Westen, ihren Vorrechten entsagten, hatten sie der Oppositions-Partei selbst die Waffe gegen sich in die Hand gegeben.

„So entstand eine Demokratie in Polen, welche im Auslande ihre ersten Wurzeln geschlagen hatte, und wie begreiflicher Weise Gesellschafts-Klassen nicht von außen her in ein neues Klima versetzt werden können, so konnte das naturwidrige neue Prinzip den Fortschritt des Landes nicht repräsentiren, zumal der Mangel an politischem Leben verhinderte, daß diese Kategorie als Körper hervortrat. Schon das erste Erscheinen des neuen Prinzips laborirte an einer Inkonsequenz seiner Logik. Wenn nach demselben die Bedeutung des Individuums von seinem persönlichen Werthe abhängt und Geburt und Verhältnisse ihre Geltung verlieren, so durfte sich die das Prinzip bekennende Kategorie nicht mehr Adel nennen. Aber es handelte sich dem Kleinadel nicht um das Wesen der Begriffe, sondern nur um deren Namen; er war ohne alle Vorbereitung für das Erstere, und deshalb konnte das Prinzip nicht zur That werden. Theilweise lag dieses Uebel in den occasionellen Umständen; denn es fehlte Polen an einer materiellen Grundlage, an Verkehr und Reichthum, an der Entwicklung eines eigenen inneren Lebens, wodurch ein Zustand der Unbehaglichkeit erzeugt wurde, der freilich durch ausdauernde Energie bis zu einem gewissen Grade hätte neutralisirt werden können, wenn es denen nicht an Willen gefehlt hätte, welche die Leuchte des Volks vorstellten.

„So bildeten sich lauter schreiende Widersprüche durch die unnatürliche Theorie der Herolde der Staatsgrundsätze, die deren inneres Wesen nicht kannten. Ihre Aufklärung beruhte auf antireligiösen Wissen aus der Zeit Voltaire's und der Encyclopädisten, und diese fade Reminiscenz war ihr einziges Festhalten an der Tradition. Die politischen Begriffe standen mit den religiösen auf gleicher Höhe; unter Müßiggang und Suffisance kokettirte man mit Phrasen und Namen; der nannte sich constitutionell, jener republikanisch, ein Anderer Demokrat, ohne die Kenntniß von dem Wesen aller dieser Theoreme, und ohne die Frage, worin das gesellschaftliche Element denn eigentlich beruhe. Der bequeme Skepticismus aus dem Ende des achtzehnten Jahrhunderts bedeckte seine Blöße mit einer leichtfertigen Negation und hatte nichts, als einige kaltheidenschaftliche Schriftsteller, welche deklamirend den Fortschritt predigten.

„Die Erziehung der polnischen Jugend auf deutschen Universitäten mehrte nur noch das Phrasenwesen, indem sie abgeriffene Brosamen in die Primat brachte und damit renommirte. Eine Ausnahme von der Regel machten nur die Wenigen, welche sich für eine praktische Laufbahn ausbildeten; diese können aber der Mehrzahl nichts präjudiziren, und sie sind auch nicht die Männer, welche an der Spitze der Redner stehen.

„Der Liberalismus ist heute ein veraltetes Glaubensbekenntniß und nicht mehr das Stichwort eines wahrhaft Gebildeten, sondern nur das beliebte Spiel einer kleinen Zahl von Anhängern, deren stumpfer Geist andere Begriffe nicht zu fassen vermag; die engen Formen dieses aufgewärmten Theorems umschließen nicht alle Begriffe über die Bedürfnisse und Richtungen der Menschheit, sondern wandeln sich ewig mit derselben in ihrem Herzen und ihrem Zeitverstande.

„Das heutige Leben der Polen gleicht dem vor zwanzig Jahrhunderten; es ist ein häusliches und dem Ackerbau anheimgegebenes, daher ein sehr materielles. Der Liberalismus lebt in den Weinhäusern und auf den Jahrmärkten, er biegt die Karte und hegt das Bild seiner Wälder. Bei diesem Treiben schilt er das Bemühen der Aristokratie, Ordnung in den Gedanken und den Fortschritt zu bringen, und hält Hierarchie mit Despotismus, Freiheit mit Unordnung für gleichbedeutende Begriffe.

„Noch ungleich lauter als die Liberalen sind die Demokraten, welche in ihren äußeren Kennzeichen den Ersteren ähnlich sind; sie theilen mit diesen die Verwirrung der Begriffe und haben für das Land noch nichts Neues geschaffen. Aber sie haben in Polen, in der Stadt des geistigen Lebens, einen Basar gebaut, worin sie Wein trinken und ihr Gold verspielen! Ist die Freiheit der Bauern aus dem Basar hervorgegangen? Schwerlich, wenn nicht aus der Sorge der preussischen Regierung. Was und wo hat an den beiden Ufern der Prosna

*) La Russie et la civilisation; La vérité sur la Russie; Quelques pensées sur l'avenir des Polonais etc.

**) Vergl. Mauricius' Panflawismus. Leipzig 1843.

***) Dr. Libelt hat im „Rok" zu beweisen gesucht, daß Polen eines dritten Standes entbehren könne; die Beweise sind mannigfach angefochten worden.